

1. Bericht von Marie Körver, Freiwillige bei der „Fundación Hogar del Niño (August bis Oktober 2024)



Hola :)

Ich bin Marie, 19 Jahre alt und darf mit dem BDKJ Aachen 2024/25 für ein Jahr einen Freiwilligendienst in den Organisationen Hogar del Niño und Creamos im schönen Libano in Kolumbien machen.

Nun sind die ersten drei Monate bereits vorbei und ich habe schon so viel erlebt, aber fangen wir von vorne an. Am 4. August 2024 ging es endlich los und ich bin mit 3 weiteren Freiwilligen nach Bogota geflogen. Am Flughafen angekommen, hat uns William vom Hogar del Niño in Empfang genommen. Leonard musste uns dort leider schon verlassen, da er seinen Freiwilligendienst mit der KJG in Bogota antrat. Moritz (DPSG), Lorenzo(BDKJ), William und ich haben uns schließlich auf den Weg zum Hotel gemacht und die erste Nacht in Kolumbien verbracht. Am nächsten Morgen sind wir bereits nach Ibagué gefahren und durften das erste Mal Kolumbiens wunderschöne Landschaft bestaunen. In Ibagué haben Lorenzo und ich uns im ersten Monat eine Wohnung geteilt und zusammen mit Moritz einen Sprachkurs besucht. Neben dem Spanisch Lernen haben wir mit unserem Sprachlehrer Luis Fernando, mit dem wir uns alle sehr gut verstanden haben, auch zahlreiche Aktivitäten durchgeführt. So haben wir zum Beispiel gemeinsam die Stadt erkundet, Wanderungen gemacht, einen Salsa-Kurs besucht, durften das Nachtleben Ibagués kennenlernen und natürlich ganz viel kolumbianisches Essen probieren. Nach diesem ersten Monat machten wir uns auch schon auf unsere erste kleine Reise, denn zusammen mit einer Reisegruppe des Bistum Aachens und Vertretern verschiedener sozialer Organisationen ganz Kolumbiens ging es nach “la Ceja”, einem kleinen Ort in der Nähe Medellíns, zu einem Seminar. Von dort aus habe ich mit den anderen Freiwilligen ein paar Tage in Medellín Urlaub gemacht.

1. Bericht von Marie Körver, Freiwillige bei der „Fundación Hogar del Niño (August bis Oktober 2024)

Mitte September begann ich schließlich meinen Dienst in Líbano. Nachdem ich mich in Ibagué gut eingelebt und viele nette Menschen kennengelernt habe, war ich auch etwas traurig, die Stadt zu verlassen, freute mich aber umso mehr auf die Arbeit und das Leben in Líbano. Ich wohne hier bei einer sehr netten Frau, die mich herzlich bei sich aufgenommen hat. In der Organisation konnte ich in den ersten Wochen die verschiedenen Bereiche kennenlernen. Vormittags arbeite ich in je einem der zwei Kindergärten, in denen ich die Mitarbeiterinnen bei ihren Aktivitäten unterstütze, mit den Kindern spiele und bei der Essensausgabe helfe. An den Nachmittagen bin ich wochenweise in jeweils einer der drei anderen Bereiche der Organisation. Dazu zählt eine Nachmittagsbetreuung für Schulkinder, in der wir oft Spiele spielen, malen, basteln und einmal in der Woche auf den Sportplatz gehen. Außerdem gibt es zwei Wohngruppen, je eine für Jungen und eine für Mädchen. Dort findet jeden Nachmittag eine Aktivität statt, wie zum Beispiel schwimmen gehen, Fußball und Volleyball spielen oder Armbänder machen. Nach den Aktivitäten gehe ich oft noch mit ins Wohnheim, wo wir zusammen etwas essen, quatschen, Spiele spielen oder Filme gucken. Der dritte Bereich ist das Hogar Sustituto, also die Arbeit mit Pflegefamilien. Dort durfte ich bei Familienbesuchen und verschiedenen Bildungs- und Freizeitangeboten der Kinder dabei sein.

Allgemein übernehme ich bisher eher eine begleitende Rolle, da ich noch am Anfang meines



Blick auf Líbano



Im Kindergarten des Hogar del Niño

1. Bericht von Marie Körper, Freiwillige bei der „Fundación Hogar del Niño (August bis Oktober 2024)

Dienstes bin, freue mich aber schon darauf, künftig mehr eigene Ideen und Projekte umzusetzen.

In der Einsatzstelle wurde ich von den Mitarbeiterinnen sehr herzlich empfangen und direkt in die Familie des Hogar del Niño aufgenommen. Sie erklären mir viel über die Organisation und ihre Arbeit, aber auch über private Dinge unterhalten wir uns gerne. Bei Fragen und Problemen kann ich mich immer an meine Ansprechpartnerin Stephanya, wenden und unternehme in meiner Freizeit auch gerne etwas mit ihr. Zusammen mit ihr und William, dem Leiter der Organisation, plane und koordiniere ich meine Arbeit.



Arbeit bei CREAMOS

Freitags und samstags arbeite ich in einer anderen Organisation namens Asociación Creamos. Diese Organisation ist deutlich kleiner und wird von Don Roberto geleitet. Er hat mir die Randviertel der Stadt, die sogenannten “Invaciones” gezeigt, in denen viele Menschen unter schwierigen Bedingungen leben. Zu deren Lebenssituationen hat er mir viel erklärt und wir haben einige Menschen zu Hause besucht. Da viele Häuser sehr klein und in einem schlechten Zustand sind, setzt er sich dafür ein, dass den Menschen neue Häuser gebaut werden und versucht, ihre Lebenssituation zu verbessern. Jeden Freitag besuchen wir mit ein paar weiteren Leuten der Organisation ein Randviertel der Stadt und treffen uns auf dem Sportplatz mit einigen Kindern des Viertels. Mit ihnen malen und basteln wir, spielen Spiele und machen Aufgaben, um ihr Englisch zu verbessern. In meiner Freizeit unternehme ich gerne etwas mit einzelnen Mitarbeiterinnen vom Hogar del Niño oder Creamos. Auch außerhalb der Arbeit habe ich

1. Bericht von Marie Körver, Freiwillige bei der „Fundación Hogar del Niño (August bis Oktober 2024)



schon ein paar Leute kennengelernt, mit denen ich zum Beispiel Wandern und Fahrradfahren war. An ein paar Wochenenden habe ich außerdem die beiden anderen Freiwilligen in Ibagué besucht.

Nur auf Spanisch zu kommunizieren war am Anfang oft herausfordernd, jedoch habe ich in kurzer Zeit schon sehr viel dazu gelernt und mir macht es Spaß, Spanisch zu sprechen. Wenn ich ein neues Wort öfters höre, gucke ich es nach oder Frage nach der Bedeutung. Größtenteils lerne ich die Sprache aber ziemlich nebenbei durch das tägliche Hören und Sprechen.

Der Kontakt nach Deutschland klappt sehr gut und ich telefoniere regelmäßig mit meinen Freunden und meiner Familie. Zudem habe ich regelmäßig Kontakt zu Katharina vom BDKJ und erzähle ihr von meinen Erfahrungen.

Auch wenn ich manchmal meine Familie und Freunde in Deutschland vermisse, fühle ich mich hier sehr wohl und freue mich darüber, das Leben und die Menschen vor Ort kennenzulernen sowie ganz viele neue Eindrücke und Erfahrungen zu sammeln. Ich hoffe aber auch, den Menschen durch meine Tätigkeiten und Perspektiven etwas zurückgeben zu können. Ich bin sehr dankbar, diesen Freiwilligendienst machen zu können, da es ein großes Privileg ist und die meisten Menschen diese Möglichkeit nicht haben. Wenn ihr meinen Freiwilligendienst unterstützen wollt oder noch mehr darüber erfahren möchtet, schaut gerne auf der Webseite des BDKJ vorbei:

<https://www.bdkj-aachen.de/schwerpunkte/freiwilligendienst/einsatzstellen-freiwilligendienst-kolumbien/>

Marie